

Anfangsunterricht Niederländisch mit authentischen Texten

Vor einigen Jahren las ich in *de Volkskrant*¹ einen Artikel über eine von Prof. A. G. Sciarone in Delft entwickelte neue Methode zum effektiven Erlernen von Fremdsprachen. „Talen mogen best van scholen verdwijnen“ lautete die Überschrift. Der herkömmliche Sprachunterricht befrachte die Schüler mit grammatikalischem und lexikalischem Ballast und verzögere dadurch einen schnellen und gebrauchsfreundlichen Spracherwerb. Das war Wasser auf die Mühle meines im Ringen mit den angebotenen Lehrbüchern entwickelten Frustes als Niederländisch-Lehrerin.

Leider erlebte ich beim Inspizieren von „De Delftse methode“² wieder eine Enttäuschung: das neue Lehrbuch war sicher für stark motivierte ausländische Studenten geeignet, die bereit waren, sich als Zulassungsbedingung zum Studium einem intensiven Crash-Kursus von mehreren Stunden pro Tag zu unterziehen, jedoch für meine 11er SchülerInnen mit drei Stunden Niederländisch pro Woche mußte ich an meiner im Laufe von mehr als 10 Jahren entwickelten eigenen Methode weiterstricken, die hier zur Diskussion gestellt werden soll.

Seit Jahren versuche ich, den Niederländisch-Anfangsunterricht in der 11 der gymnasialen Oberstufe so zu gestalten, daß sich die SchülerInnen schnell in dem neuen Idiom ausdrücken können und direkt und ausschließlich mit authentischen Äußerungen der Zielsprache konfrontiert werden. Als Leitbild schwebt mir dabei vor, im Unterricht so weit wie möglich eine niederländische Umgebung zu schaffen. Konkret bedeutet das z.B.:

- Gestaltung des Kursraumes mit Postern, vergrößerten Gedichten, Cartoons, Loesje-affiches, Zeitungsausschnitten etc.,
- griffbereites Lesefutter im Kursraum (ältere Zeitschriften, Exemplare von Tageszeitungen und Jugendzeitschriften, Witzsammlungen etc.),
- direkte Sprechaktivierung von der ersten Stunde an: nach der Einführung der ersten 20 Wörter wird z. B. ein Gedächtnis-Spiel gespielt, bei dem jeder Schüler reihum mitmacht. (1. Schüler: Ik koop een

1) *de Volkskrant*, 17-9-88.

2) F. Montens/A. G. Sciarone, *Nederlands voor buitenlanders: De Delftse methode*, Meppel 1984.

- tas; 2. Schüler: Ik koop een tas en een pen. etc.) Wichtig bei dieser sofortigen Sprechaktivierung ist es, daß den Schülern die Angst vor Fehlern genommen wird. Es dürfen Fehler gemacht werden.
- Kreativer Umgang mit den vorhandenen sprachlichen Möglichkeiten. So kann z. B. sehr früh mit Hilfe von alten Zeitschriften, aus denen die Schüler Passendes ausschneiden, eine Glückwunschkarte als Hausaufgabe zusammengeklebt werden (Ik wens jou: ... / Ik wens jou niet: ...).
 - Einhaltung des Prinzips der Einsprachigkeit,
 - eine möglichst intensive „Berieselung“ mit Liedern,
 - statt langweiliger Lehrbuchtexte von Anfang an authentische Texte.

Ein Lehrbuch hat sich inzwischen als überflüssig erwiesen, besser gesagt: ein Lehrbuch, das ausschließlich mit authentischen Texten arbeitet, müßte noch geschrieben werden. Das Material liegt bereit.

Solch ein Lehrbuch würde neben der beträchtlich vergrößerten Motivation im Unterricht manchen Schüler und manche Schülerin dazu anregen, auch in der Freizeit in den Texten herumzuschnüffeln, was bei den traditionellen Lehrbüchern kaum vorkommt, da deren Texte selten der Wirklichkeit der SchülerInnen entsprechen³.

Geeignete Texte und andere Materialien

I. Lieder

Als ausgesprochen hilfreich für den Anfangsunterricht haben sich Lieder erwiesen. Die im niederländischen Sprachraum seit den 70er Jahren entstandenen und laufend entstehenden Lieder eignen sich zum überwiegenden Teil aus mehreren Gründen ad usum delphini:

1. Die meisten Texte sind kurz sowie lexikalisch und morphologisch einfach.
2. Die angesprochenen Themen sind sehr vielseitig.

3) Meine Kritik an den herkömmlichen Lehrbüchern sehe ich bestätigt in dem 1993 bei Langenscheidt erschienen Sprachbuch „Die Suche“ („Das andere Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache“) von Hans Magnus Enzensberger. Ausgehend von der Tatsache, daß die Texte der meisten Fremdsprachenlehrbücher für den Anfangsunterricht den Lernenden für dumm verkauft, hat Enzensberger eine spannende Geschichte mit schnell zunehmender Progression geschrieben, die sich als roter Faden durch den Lehrgang spinnt und mit authentischem Ergänzungsmaterial und einsprachigen Übungen kombiniert wird.

3. Die meisten Themen sowie der vermittelte Wortschatz entsprechen der Altersstufe der Jugendlichen (kein Lehrerwortschatz).
4. Der Wortschatz (zum größten Teil Basiswortschatz) und einfache grammatikalische Phänomene werden in einem authentischen Kontext angeboten.
5. Landeskundliche Aspekte werden über die angebotenen Themen in einer sehr frühen Phase des Spracherwerbs indirekt vermittelt.
6. Die Musik spricht die SchülerInnen an und verkleinert dadurch die Schwelle zum neuen Idiom (Möglichkeit zum Mitsingen).
7. Wegen der überschaubaren Struktur der Texte kann man schon sehr früh kleine textanalytische Ansätze wagen.
8. Da Text und Musik die Jugendlichen ansprechen, werden sie sich auch gelegentlich in der Freizeit mit ihnen beschäftigen.

Entweder schon in der ersten oder in einer der ersten Stunden des Lautkurses kann man den Schülern einen Text zum Mitsingen präsentieren. Dabei geht es anfangs weder um die Rechtschreibung noch um grammatikalische Strukturen, sondern in erster Linie um eine Hilfe beim Einschleifen der neuen Laute, die überdies Spaß macht. Ganz nebenbei werden schon einfache Lexeme und syntaktische Strukturen angeboten. Dabei unterstützen Rhythmus und Melodie das Einprägen von Lexemen und Satzmustern (Einsatz beider Gehirnhälften). Ein Text wie *Wat zullen we drinken* der Gruppe Bots⁴ ist z. B. als Einstiegslied geeignet, da er fast nur Lexeme und Morpheme enthält, die für Deutsche direkt verständlich sind.

Zeven dagen lang (son ar ghistr)
(trad./arr. Hans Sanders, 1976)

wat zullen we drinken zeven dagen lang
 wat zullen we drinken wat een dorst
 er is genoeg voor iedereen
 dus drinken we samen sla het vat maar aan
 ja drinken we samen niet alleen
 dan zullen we werken zeven dagen lang
 dan zullen we werken voor elkaar
 dan is er werk voor iedereen
 dus werken we samen zeven dagen lang
 ja werken we samen niet alleen

4) Bots, *Van kwaad tot erger*, Fontana 836 100-2.

eerst moeten we vechten niemand weet hoelang
eerst moeten we vechten voor ons belang
voor het geluk van iedereen
dus vechten we samen samen staan we sterk
ja vechten we samen niet alleen

Die Schüler werden aufgefordert, nach der ersten Präsentation des Liedes auf Cassette und eventueller Klärung von Schwierigkeiten mitzusingen oder so mitzulesen, daß sie auf jeden Fall den Mund mitbewegen. Eventuelle Hemmungen sind schnell überwunden, wenn der Lehrer mitmacht. Nach einer solchen Stunde verlassen die Schüler singend den Unterricht. Die ersten Morpheme und Lexeme prägen sich so spielend ein. Im frühen Anfangsunterricht lernen die Schüler ungefähr ein neues Lied pro Woche. Das Textverständnis wird wie bei den Texten der traditionellen Lehrbücher anhand von Fragen im Lehrer-Schüler-Gespräch überprüft.

Als Hausaufgabe bietet sich an: zuerst das Unterstreichen von bestimmten Lauten, dann - nach Einführung der Rechtschreibregel- das Anfertigen von Wort-Tabellen (langer/ kurzer Vokal - einfacher/ doppelter Konsonant) anhand des Textes, das Lesen oder Auswendig-Lernen des Textes, das Lernen der Vokabeln.

Selbstverständlich lassen sich Lieder auch als *Lückentexte* verwenden. Bei langsam vorgetragenen, gut verständlichen Liedern wie *Kinderfiets* (H. van Veen) oder *Het Spaarne* (B. de Groot) kann nach Kenntnis der Rechtschreibregeln der gesamte Text als Hörverständnis-/Rechtschreibübung genutzt werden. Nach dem ersten Hören wird das Grundverständnis des Textes erfragt, beim zweiten Hören sollen Wörter identifiziert und mitgeschrieben werden.

Wegen ihrer leichten Verständlichkeit sind u. a. folgende Lieder zu empfehlen:

- Herman van Veen: *Kinderfiets; Nooit is het hier rustig; Alles is te koop; Zes pond kaas*
- Frank Boeijen: *Kleine blonde prinses*
- Boudewijn de Groot: *Het Spaarne, De Zwemmer, Beneden alle peil*

Bei der Auswahl der Texte ist darauf zu achten, daß der Interpret deutlich artikuliert und nicht zu schnell singt.

Morphologische Phänomene (Artikel, Konjugation der Verben im Präsens, Veränderlichkeit des Adjektivs, Pluralbildung, Vergangenheit) lassen sich anhand von Liedern einführen oder überprüfen.

1. Pluralbildung

„De Clowns“

(Text: H. van Veen/ Musik: H. van Veen. E. v.d. Wurff)⁵

ze boksen deuken
in zeepbellen
gaan als vlindervangers
op veel te grote schoenen
de sterren achterna

maken van een reuze heisa
als een goochelaar
een veertje
en lukt het niet in tien keer
dan doen ze 't nog een keertje

het is echt waar
ik heb het in mijn dromen zelf gezien
het is echt waar
ik heb het in mijn dromen zelf gezien

ze huilen tranen in straaltjes
gaan als stuiterende jojo's
in veel te grote broeken
hun schaduw achterna
maken van een zwaar geval
als een goochelaar een veertje
en lukt het niet in zeven keer
dan doen ze 't nog een keertje

het is echt waar
ik heb het in mijn dromen zelf gezien
het is echt waar
ik heb het in mijn dromen zelf gezien

als ze vallen vliegen ze
als ze vliegen vallen ze
rollen mensen van hun stoel
lachen zich een wipneus
clowns doen alles schots en scheef
doen als apen alles na
zagen dwars door een viool
puffen als harmonica's

het is echt waar
ik heb het in mijn dromen zelf gezien
het is echt waar
ik heb het in mijn dromen zelf gezien

en als je dan naar huis toe gaat
de nacht in, koud en kil
terwijl de kerkklok twaalf slaat
sta je toch nog even stil
en denk je aan dat clownsgezicht
verdrietig en heel blij
en denk je
jesus, dat is gek
hij lijkt wel op mij

het is echt waar
ik heb het in mijn dromen zelf gezien
het is echt waar
ik heb het in mijn dromen zelf gezien

- Der Text wird präsentiert und erarbeitet (Wortschatz, Textverständnis, Thematik).
- Die SchülerInnen unterstreichen die Pluralformen.
- Die gefundenen Formen werden an der Tafel geordnet:

5) Herman van Veen, *Rode wangen*, Harlekijn/Polydor 841 225-2, 1989)

-en	-s	-’s
deuken	vlindervangers	jojo’s
zeepbellen	straaltjes	harmonica’s
schoenen	clowns	
sterren		
dromen		
tranen		
broeken		
mensen		
apen		

- Das Tafelbild kann danach noch um Wörter erweitert werden, die im Singular bereits bekannt sind (z. B. *bezems, wagens, lepels, baby’s*), um danach die Regel vollständig erarbeiten zu können.
- Die Regel wird an Übungssätzen erprobt.

2. Veränderlichkeit des Adjektivs

„Ik mis je kleine hoofd“

(Text: Paul van Vliet, Musik: W. Scheper, L. Jasper) ⁶

Ik mis je kleine hoofd op mijn grote witte kussen
Ik mis de donkere vlek van je zachte blonde haar
Ik mis je kleine handen met mijn grote hand ertussen
Het strelen van mijn schouder met een slaperig gebaar.
Ik mis je in het bed waarin we ons verstopten
Ik mis je hoopje kleren op de grond en op de stoel
Ik mis de warme kuil waarin alle dingen klopten
Jij weet wat dat betekende - jij weet wat ik bedoel.
Overdag dan gaat het wel
Zelfs beter dan ik dacht
Maar de dag is tijdelijk
En de klok tikt onvermijdelijk
Met domme regelmatigheid
Naar: Heren het is hoogste tijd
Naar huis
Naar boven
Tanden poetsen - lezen - licht uit - nacht...

6) Paul van Vliet, *Er is niet zo veel gezegd*, EMI 7956142.

Ik mis je kleine hoofd op mijn grote witte kussen
 Het verliggen van je lichaam waardoor ik even werd gewekt
 Ik mis je kleine voeten met mijn grote been ertussen
 Ik mis je warme adem in mijn haar en in mijn nek.
 Het is gek ik sliep zo vaak alleen voor ik je leerde kennen
 En ik heb dat nooit ervaren als gemis of als verdriet
 Maar sinds jij bij mij binnenstapte zal het nooit meer wennen
 Overdag dan gaat het wel maar 's nachts dan gaat het niet.
 Ik mis je kleine hoofd op mijn grote witte kussen
 En kan dan in de morgen ook de wereld niet goed aan
 Ik mis je kleine voeten met mijn grote been ertussen
 Want groot wil nog niet zeggen dat je ook alléén kunt staan!

- Der Text wird präsentiert und erarbeitet (zentral: das Wortfeld „Körperteile“).
- Die Schüler unterstreichen Adjektivkonstruktionen.
- Die gefundenen Formen werden an der Tafel geordnet:

de donkere vlek mijn grote hand de warme kuil je warme adem	domme regelmatigheid hoogste tijd	je kleine hoofd mijn grote witte kussen je zachte blonde haar mijn grote been
een slaperig gebaar een druk bedrijvig baasje		je kleine handen je kleine voeten

- Die Schüler versuchen, die Regel zu erschließen. Dazu muß zunächst die Aufmerksamkeit auf die 4. Spalte gelenkt werden, die abweicht, und des weiteren die Gleichwertigkeit von Possessivpronomen und bestimmtem Artikel erkannt werden. Danach reicht als mögliche Hilfestellung meist aus, zwischen der 2. + 3. Spalte und zwischen der 4. + 5. Spalte einen dicken Strich zu ziehen.
- Anschließend können weitere Adjektive zur Beschreibung von Personen gesucht werden (frontal oder in Partnerarbeit mit Wörterbuch).
- Hausaufgabe: Beschreibung einer Person oder eines geeigneten Fotos unter Verwendung von Adjektiven.

II. Witze

Natürlich sollte man die Schüler nicht mit Liedern überfüttern. Auch Witze eignen sich aus ganz ähnlichen Gründen wie Lieder besonders gut für den Anfangsunterricht. Des öfteren sind Witze sogar Träger von landeskundlichen Aspekten. Man denke z.B. an die *Belgenmoppen*. Die bekannten Witzsammlungen oder die Witzseiten in Kinderzeitschriften wie „Pipo“ sind ergiebige Fundgruben. Einfache Witze kann man den Schülern als Rechtschreibübung diktieren, sie können für Leseübungen oder zum Auswendiglernen herangezogen werden. Daß auch sie sich zum Einführen von grammatikalischen Phänomenen eignen, soll hier an einem Beispiel⁷ gezeigt werden.

Jaap fietst elke dag met een bakfiets met zand over de grens. De douane beampte spit elke keer in die hoop zand, op zoek naar smokkelwaar, maar vindt nooit wat, en dan gaat Jaap met een grijs op zijn gezicht de grens weer over; die douane beampten snappen er niets van! Op een dag toen Jaap zich weer meldde, kwamen ze met drie man naar buiten, één spitte het zand door, en twee lagen onder de bakfiets. Na een uur hadden ze nog niets gevonden, en kon Jaap weer doorrijden. Op een bepaalde dag reed Joop met hem mee; toen ze bijna bij de grens waren, zei Jaap: „Ik smokkel hoor!“ Joop raakte van slag en fietste vast vooruit de grens over; samen met Jaap in de bak, dat zag hij niet zitten! Maar ... even later kwam Jaap er al weer aan met de bakfiets vol zand! „Verdulleme“, zei Joop, „wat smokkel je toch eigenlijk onder dat zand?“ „Bakfietsen“, zei Jaap, „vijfentwintig heb ik er al verkocht, en nog tien in bestelling!“

1. Der Text wird erarbeitet, wobei die doppelte Bedeutung von „bak“ erklärt werden muß.
2. Die Schüler unterstreichen mit zwei Farben alle Verben im Präsens und Imperfekt.
3. Die Imperfektformen werden an der Tafel so geordnet, daß folgende Tabelle entsteht:

ze kwamen	hij meldde	hij spitte	zij hadden
zij lagen		hij raakte	hij kon
hij reed		hij fietste	zij waren
hij zei			
hij zag			
hij kwam			

7) Der Text wurde vor Jahren einer Reklame-Zeitschrift (Wibra-krant) entnommen.

4. Die Begriffe „sterk“/„zwak“ und „hulpwerkwoorden“ werden gefunden und über der betreffenden Rubrik angeschrieben.
5. Die starken und die modalen Verben werden vorläufig ausgeklammert, die Tabelle der schwachen Verben wird ergänzt um zwei Verben mit dem d-Suffix (z.B. *ik rende, jij haalde*) und um die Pluralformen. Dabei könnte man ausprobieren, ob die SchülerInnen intuitiv die richtige Form finden.
6. Die Regel bzw. Eselsbrücke (*'t fokschaap / 't kofschip*) wird erschlossen.
7. Die neue Regel wird an Übungssätzen erprobt.

III. Gebrauchstexte, Comics

Speisekarten, Werbetexte, Annoncen, Kochrezepte etc. sind einfache Texte aus dem täglichen Leben, die außer Kürze und geringem sprachlichen Schwierigkeitsgrad auch deshalb im frühen Anfangsunterricht herangezogen werden, weil sie oft unterschwellig landeskundliche Aspekte beinhalten (z.B. *oliebollen* oder *pepernoten*), ohne daß diese immer thematisiert werden müßten. Sie können als Unterlage für Rollenspiele dienen oder in Dialoge umgeformt werden.

Der Einsatz von Comics im Fremdsprachenunterricht wird seit langem praktiziert. Als besonders geeignet wegen ihrem Humor und den vielen verborgenen landeskundlichen Aspekten sind die bekannten Comics „Jan, Jans en de kinderen“ (Libelle) und „De familie Achterop“ und „Vijftien“ (Margriet).

IV. Zeitungsartikel

Die Lokalzeitungen der grenznahen niederländischen Städte bringen oft Artikel, die sprachlich so einfach sind, daß sie schon gegen Ende des ersten Halbjahres von den Schülern verstanden werden. Artikel über den Grenzbereich (z.B. über den Einkaufsbummel von Niederländern in Kleve, die Stilllegung der Bahnlinie zwischen Nimwegen und Kleve, das Hochwasser, das Kindertelefon in Nimwegen, ein Pop-Konzert von Frank Boeijen u.ä.) sind Themen, welche die Jugendlichen interessieren.

Auch die Leserbriefe von Kindern und Jugendlichen in der Programmzeitschrift des VPRO (Achterwerk) bringen meist sprachlich leichte Texte aus dem Interessenbereich von Schülern. Weniger geeignet sind Artikel der

großen überregionalen Zeitungen wegen des oft komplizierteren Sprachgebrauchs und der fehlenden landeskundlichen Hintergrundinformation bei den Schülern.

V. Einfache literarische Texte

Schon nach ca. 5 Wochen sind die SchülerInnen so weit, daß man ihnen eine kleine Kurzgeschichte zumuten kann. Spätestens dann sind auch die SchülerInnen von der Fruchtbarkeit der Methode überzeugt, die anfangs verunsichert waren, weil sie von ihrem bisherigen Fremdsprachenunterricht anderes gewohnt waren. Die Tatsache, daß alle nach ca. 15 Stunden auf Anhieb eine kleine Geschichte verstehen, ist ein Erfolgserlebnis. Brauchbares Material ist zu finden in den bekannten Kinderzeitschriften (okki, hoj, WAPITI, Tikker, Poespas). Die Serie „Makkelijk lezen“ enthält ab Schwierigkeitsgrad 3 ebenfalls geeignete Texte⁸.

Auch Kapitel aus Jugendbüchern (z.B. das Kapitel *De verrassing* aus Guus Kuyers Jugendbuch *Grote mensen, daar kan je beter soep van koken*⁹) oder einfache Kurzgeschichten (z.B. Hermann Pieter de Boer, *De mus*¹⁰) können auch schon früh gelesen werden. Sprachlich leicht verständliche Gedichte werden auswendig gelernt.

Ebenso wie bei den Liedern werden auch anhand dieser Texte schon in 11.1 die ersten vorsichtigen Schritte in Richtung Textanalyse unternommen. In 11.2 sind die Schüler dann so weit, daß die erste Ganzschrift gelesen werden kann. Sowohl von der literarischen Qualität als vom geringen lexikalischen und morphologischen Schwierigkeitsgrad her ist *Kinderjaren* von Jona Oberski sehr zu empfehlen¹¹.

VI. Fernsehen

Auch Video-Aufnahmen aus dem niederländischen Fernsehen beleben den Anfangsunterricht. Reklame-spots, der Wetterbericht, ein Item aus dem

8) Z. B. die Kurzgeschichte „Heerlijk helder“ aus: Anne Nederkoorn / Jan Ruthers, *Mooie mensen (verhalen en gedichten)*, Leuven / Den Haag, 1992, S. S. 37.

9) Guus Kuyer, *Grote mensen daar kan je beter soep van koken*, Amsterdam 1984.

10) H. P. de Boer, *Het damesorkest en andere stadsverhalen*, Amsterdam / Brussel, 1986, S. 74 ff.

11) Jona Oberski, *Kinderjaren*, 's-Gravenhage, 1986.

Jeugdjournaal oder aus *Sesamstraat* sind vom Schwierigkeitsgrad her angemessen und bieten zudem landeskundliche Information.

Schlufßbemerkung

Die hier vorgestellte „Kleefse methode“ wurde im Anfangsunterricht der gymnasialen Oberstufe einer grenznahen Stadt entwickelt, in der jeder Schüler und jede Schülerin das niederländische Fernsehen empfangen kann und täglich auf der Straße Niederländern begegnet. Ich denke jedoch, daß die Prinzipien dieser Methode nicht nur für den Nachbarsprachen-Unterricht gelten, dem NUN-Bereich in der Terminologie von Jürgen Groß¹². Ich bin davon überzeugt, daß manches aus dieser Methode mit authentischen Texten auch auf den schulischen Spracherwerb anderer Fremdsprachen übertragen werden kann. Dabei denke ich vor allem an den Einsatz von Liedern als Zugpferd in der Anfangsphase und als Ausgangspunkt zum Erfassen grammatikalischer Phänomene.

Das Prinzip der Arbeit mit authentischen Texten entspricht in besonderer Weise auch den neuen Richtlinien für die Realschule, da hier durch die für Jugendliche interessanteren Texte mehr Sprechansätze geschaffen werden können als durch die üblichen Lehrbuchtexte. Dadurch könnte einer Forderung der neuen Realschulrichtlinien entsprochen werden, gerade im ersten Jahr des Spracherwerbs den Akzent auf den mündlichen Sprachgebrauch zu legen.

Für den Spracherwerb bei Erwachsenen (Volkshochschulkurse) gilt unserer Meinung nach zwar auch das Prinzip der authentischen Texte, es müßten jedoch mehrere Bausteine der Methode dem Geschmack, der anderen Rezeption und der anderen Lebenswirklichkeit und Kultur Erwachsener angepaßt werden.

12) Jürgen Groß, Nachbarsprachen-Unterricht Niederländisch, in: *nachbarsprache niederländisch* 2/93, S. 89 ff.